Im Orte lebte seit Jahren ein pensionirter Major. Er gehörte nebst dem Bürgermeister, dem Apotheker, Doktor und Pfarrer zu den Respekts-Personen. Wenn er in strammer Haltung, noch immer mit Sporen an den Stiefeln, obwohl er kein Pferd hielt, mit dem steifgewichsten Schnurbart und stattlichen Zopf, den dicken Rohrstock mit vergoldetem Knopf in der Hand, dahinschritt, so erkannte man sofort in ihm den ehemaligen Soldaten. Er besaß ein hübsches Häuschen mit einem Garten. So klein dieser nun auch war, so fand man darin doch die auserlesensten Obstsorten, denn der Major hatte die Obstbaumzucht zu seiner Lieblingsbeschäftigung gemacht. Solche Aprikosen und Birnen, wie sie an seinen Spalierbäumen wuchsen, gab es weit und breit nicht mehr. Auch waren seine Rebstöcke die einzigen, an welchen die Trauben zur Reife kamen. Ich hätte aber Niemand raten mögen, unberechtigterweise einen Griff nach den Herrlichkeiten seines Gartens zu thun. Bei Tage nämlich verteidigten denselben die Bienen, welche der Major ebenfalls züchtete, und bei Nacht fuhr der Besitzer bei dem leisesten Geräusch aus dem Schlafe und, so friedlich er sonst war, hier verstand er keinen Spaß. Neben dem Bette hingen zwei Pistolen, die stets geladen waren, und in der ersten Zeit seines Aufenthaltes hörte man ihren Knall hie und da durch die Nacht. Später aber unterblieben alle räuberischen Ein-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000516